

1.26.49

15.

Friedensgebet in der Nikolaikirche am 25. September 1989

Verantwortlich: Arbeitskreis Menschenrechte in Zusammenarbeit mit
Pfarrer Wonneberger (St. Lukas)

Begrüßung: Pfarrer Führer

Verlesen des Briefes von Sup.-Vertreter Wugk und Pf.Führer an die für
die Polizeieinsätze verantwortlichen Stellen vom 20. September

Eingangskanon: "Einsam bis du klein, aber gemeinsam ..." (Christa Mihm)

Besinnung: (Pf. Wonneberger) " Mit Gewalt, sagte der Friseurgehilfe - das Rasier-
messer an meiner Kehle, ist der Mensch nicht zu ändern. Mein Kopfnicken beweist
das Gegenteil. (Beifall) Mit Gewalt ist der Mensch zu ändern. Mit Gewalt läßt
sich aus einem ganzen Menschen ein kaputter machen (Beifall). Aus einem freien
ein gefangener, aus einem lebendigen ein toter. Beweise dafür gibt es viele
durch die ganze Geschichte. Aber ein Versuch würde ich Ihnen nicht raten. Sie
hätten mit einem Strafverfahren nach § 129 des Strafgesetzbuches, wegen Nötigung
zu rechnen (Beifall). Denn mit einer Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren wird be-
straft, wer einen Menschen rechtswidrig mit Gewalt oder durch Drohung mit einem
schweren Nachteil zu einem bestimmten Verhalten zwingt (starker Beifall). Auch
der Versuch ist strafbar, jedenfalls dann, wenn ein einzelner Bürger ihn unter-
nimmt (Lachen und Beifall). Ganz anders, wenn der Staat selbst den Tatbestand
der Nötigung erfüllt, wenn der Staat selbst Gewalt androht oder anwendet, oder
Versuche in dieser Richtung anstellt oder andere dazu auffordert. Wenn der Staat
selbst Gewalt androht oder anwendet, hat er nicht mit einem Strafverfahren zu
rechnen (Beifall), aber mit den Folgen (Beifall). Wer Gewalt übt, mit Gewalt droht
oder sie anwendet, ist selbst Opfer der Gewalt. Wer das Schwert nimmt, wird durch
das Schwert unkommen. Wer die Kalaschnikow nimmt, hat mit einem Kopfschuß zu
rechnen (Beifall). (Ich finde das nicht begrüßenswert. Ich finde, es ist einfach
so.) Wer eine Handgranate wirft, kann gleich eine Armamputation einkalkulieren.
Wer einen Bomber fliegt, erscheint selbst im Fadenkreuz. Wer einen Gummiknüppel
schwingt, sollte besser einen Schutzhelm tragen (Beifall). Wer andere blendet,
wird selbst blind. Wer andere willkürlich der Freiheit beraubt, hat selbst bald
keine Fluchtwege mehr (Beifall). Wer das Schwert nimmt, wird durch das Schwert
unkommen. Das ist für mich keine grundsätzliche In-Frage-Stellung staatlicher
Gewalt. Ich bejahe das staatliche Gewaltmonopol. Ich finde keine sinnvolle
Alternative dazu. Aber,

1. staatliche Gewalt muß effektiv kontrolliert werden: gerichtlich, parlamenta-
risch und durch uningeschränkte Mittel der öffentlichen Meinungsbildung (langer
Beifall).
2. Staatliche Gewalt muß sinnvoll begrenzt sein. Unser Land z.B. ist nicht so
reich, daß es sich einen so gigantischen Sicherheitsapparat leisten kann (sehr
langer Beifall).

'Die Verfassung eines Landes sollte so sein, daß sie die Verfassung des Bürgers
nicht ruiniert' (Beifall)... so Stanislaw Jerzy Lec vor zwanzig Jahren. Da muß
die Verfassung eben geändert werden. Angst, (Beifall) Angst haben wir, so denke
ich, alle, und nicht nur dann, wenn wir einsam sind, wie wir es im Eingangskanon
gehört haben. Aber, Fürchtet Euch nicht, mir ist gegeben alle Gewalt, im Himmel
und auf Erden, so sagte einst Jesus. Das war keine Drohung, das war keine Nötigung
und ist keine Nötigung. Dahinter steht kein Machtapparat. Mir ist gegeben alle
Gewalt, d.h. innere Gewisheit und innere Kraft und äußere Glaubwürdigkeit.
Und d.h. für mich echte Kompetenz. 'Vollmacht' haben die Älteren dazu gesagt.
Daran bekomme ich Anteil, wenn ich verantwortlich denke, glaubwürdig rede,
durchschaubar handle. Und dazu lade ich Sie ein. Heute. Gegenüber solcher
Vollmacht sind Stasi-Apparat, Hundertschaften, Hundestaffeln nur Papiertiger
(Beifall). Also, Fürchtet Euch nicht! Wir können auf Gewalt verzichten (Beifall).